

Studienfahrt London 15.2 – 19.2.2010 (A. Wegener)

Lost !!! at
Oxford Circus
No mobiles phones ☹☹☹
Dogan, Jonas, Marcel
Oon their own
No regrets ☺

Wieder einmal haben Schüler der Jahrgangsstufe 9/10 der Realschule Augustdorf eine unvergessliche 5-tägige Fahrt in die britische Metropole erlebt. Auf dem Programm standen ursprünglich der Besuch der Eliteschule *Harrow* im Westen von London, eine Stadtrundfahrt, der Besuch von *Madame Tussaud's* und *London Dungeon* und ein Flug mit dem *London Eye*. Tatsächlich aber konnte von den einzelnen Gruppen viel mehr gesehen und erlebt werden, wie im Weiteren zu lesen sein wird:

Pünktlich um 20.45 Uhr ging es los. Diese frühe Abfahrtszeit ließ uns Lehrer befürchten, dass die Nacht unter Umständen schlaflos werden könnte. Wie Recht wir doch hatten! Unser Reisebus war mit 55 Personen voll besetzt, leider hatte er keine Nottoilette und keine Möglichkeit, Videos oder DVDs abzuspielen.

Zunächst musste in Oelde ein Fahrerwechsel vorgenommen werden, damit die Lenkzeiten des Busfahrers ausreichten. Ganz so schnell konnte dies allerdings nicht geschehen, da einige Schüler schon jetzt (nach einer Stunde!!) dringend in die Büsche mussten. Dies kostete uns wertvolle zehn Minuten, die uns in Calais vielleicht doch geholfen hätten. Wir waren nämlich auf der 5.00 Uhr-Fähre gebucht. Um 4.20 Uhr kamen wir in Calais an und mussten wie üblich alle aus dem Bus steigen und zur Passkontrolle durch ein Gebäude gehen. Dann folgte der Schock: Die Fähre hatte schon die Ladeklappe geschlossen und fuhr um 4.40 Uhr 20 Minuten zu früh ohne uns los!

Dieses unverschuldete Hindernis führte dazu, dass der Besuch der *Harrow-School* abgesagt werden musste und unser lang erprobtes Alternativprogramm zum Einsatz kam. So starteten wir vom *Greenwich Park* aus zum *Royal Observatory*, wo die Schüler auf dem Null-Meridian balancieren konnten. Strömender Regen und bereits zu diesem Zeitpunkt nasse Füße kombiniert mit einer gewissen Portion Müdigkeit (wen wundert es?) trübten allerdings etwas den ersten Eindruck von London.

„Per Pedes“ ging es dann unter der Themse durch den Fußgängertunnel hindurch zur *Docklands Light Railway*, einer Computer gesteuerten Bahn ohne Fahrer, die uns durch die imposanten Büro- und Wohngebäude der *Docklands* zum *Tower Gateway* brachte.

Der *Tower* und die *Tower Bridge* waren trotz des Regens beeindruckend und nach einer Mittagspause wurde erstmals die Tube Richtung *Westminster* benutzt. Dort bestaunten wir die Gebäude der *Houses of Parliament*, *Big Ben* und *Westminster Abbey*. Die Freizeit wurde von den Schülern unterschiedlich gestaltet: Einige schlossen sich den Lehrern an und besichtigten die Krönungskirche *Westminster Abbey*, andere nutzten die Stunde, um ausgiebig U-Bahn zu fahren. Die meisten Schüler hatten das System sehr schnell begriffen, wenngleich einige wenige den Treffpunkt *Embankment* vergessen

hatten oder auf dem Bahnsteig stehen geblieben waren! Dies war aber erst der Vorgesmack...

Um möglichst mobil zu sein, hatten alle Teilnehmer für die drei Tage *Travelcards* erhalten, die zur Fahrt mit den verschiedenen Londoner Transportmöglichkeiten *London Underground, Docklands Light Railway, Railways* und *London Buses* berechnete - eine geniale und kostengünstige Einrichtung - vorausgesetzt, das Ticket wird nicht schon am ersten Tag verloren bzw. bei der Gastfamilie vergessen....

Zurück nach Greenwich ging es wieder mit der DLR und zu Fuß bergauf durch den Park zum Bus, der uns nach Bexleyheath zu dem Parkplatz bringen sollte, wo unsere Gastfamilien warteten. Inzwischen (gegen 17.00 Uhr) waren wohl alle Schüler am Ende ihrer körperlichen Kräfte und sehnten sich nur noch nach einem Bett. Aber nun wurde es noch einmal spannend: Wie würden die Gastfamilien sein? Verstehen sie uns? Sprechen sie deutsch?? Ein letztes Hindernis dieses ereignisreichen ersten Tages war noch ein schwerer Autounfall mit Straßensperrung direkt an unserem Parkplatz. Aber endlich waren alle Schüler verteilt und fuhren in die Familien.

Der nächste Tag begann mit einem strahlend blauen Himmel und ausgeruht, frisch gestylt und voller Eindrücke von der ersten Nacht in einer typisch britischen Familie konnte der zweite Tag in London beginnen.

Zunächst klappte alles hervorragend. Unsere Stadtführerin erklärte den Schülern die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und wir hatten gerade noch Gelegenheit, das Ende der *Changing of the Guard Ceremony* zu sehen. Im Anschluss daran ging es Richtung *Madame Tussaud's*, wo wir uns trotz vorbestellter Tickets in eine lange Schlange einreihen mussten. *But queuing is typically British, isn't it?* Nach dem Museumsbesuch hatten die Schüler (und auch wir Lehrer) Freizeit bis zum Treffpunkt um 16.45 Uhr am *Kensington Gardens*.

Nach einem Bummel am Piccadilly Circus und durch die berühmte *Burlington Arcade* lud mich die Frühlingssonne im *Kensington Gardens* zu einer kurzen Verschnaufpause ein, bevor ich mich auf den Weg zur U-Bahn Station Queensway machte, um den Schülern den Weg zum Busparkplatz zu zeigen. Schon bald aber kamen die ersten Anrufe von Schülern, die zum Camden Lock Market unterwegs waren, dass sie die U-Bahn in die falsche Richtung gefahren seien und nicht pünktlich sein könnten. Alarmiert waren wir aber erst, als eine andere Schülergruppe vom Verlust eines einzelnen Schülers bei Madame Tussaud's berichtete, der zudem meine Handynummer nicht hatte, keiner von seinen Mitschülern seine kannte und der Schüler weder Treffpunkt noch U-Bahnpläne zu lesen wusste! Ziemlich bald kristallisierte sich zum Glück heraus, dass drei Schüler fehlten, von denen die beiden anderen ihre Handys im Bus gelassen oder nicht aufgeladen hatten. Als wenn das alles nicht schon genug gewesen wäre, saßen diese Schüler noch in dem totalen Ausfall aller U-Bahnen wegen Stromausfalls fest, sodass das Verkehrschaos in der Londoner City perfekt war. Letztendlich ging alles jedoch gut aus und wir alle konnten mit ziemlicher Verspätung wieder von unseren Gastfamilien begrüßt werden.

Der letzte Tag in London begann mit dem Abschied von unseren Familien. Die Organisatorin äußerte sich äußerst positiv und lobte unsere Schüler, ihr Benehmen, ihre Offenheit der fremden Kultur gegenüber und ihre guten sprachlichen Fähigkeiten in höchsten Tönen. So beflügelt konnte uns der neuerliche Regen, der Nebel und die nicht fahrende

DLR nicht viel anhaben. Schade war nur, dass die Sicht beim Flug mit dem *London Eye* nur bis Big Ben reichte! Nach der Mittagspause mit letzten Einkäufen in *Covent Garden* standen noch verschiedene Museen (*National Gallery, British Museum, Natural History Museum*) auf dem Programm. Wir mussten dabei feststellen, dass London brechend voll war, da zum einen die britischen Schüler Ferien hatten und zum anderen viele Touristen, vornehmlich aus Deutschland, die Karnevals- und Frühlingsferien zu einem Kurztrip nach London genutzt hatten. So musste sich unsere Teilgruppe vor dem *London Dungeon* in Geduld üben, denn trotz vorbestellter Tickets kamen die Schüler erst nach 1,5 Stunden zu ihrem gruseligen Vergnügen. Abgeschlagene Hände und andere diverse „Fanartikel“ sorgten dann selbstverständlich auf der Fährüberfahrt für viel Geschrei bei den weiblichen Teilnehmern dieser Fahrt!

Die Rückfahrt verlief äußerst angenehm: Nachdem wir auch die letzten verlorenen Schäfchen bei MacDonal'd's in Greenwich eingesammelt hatten, konnte der Bus in Richtung Dover starten. Die Grenzkontrolle wurde noch einmal spannend: Sechs Koffer wurden von den Beamten ausgewählt und die Eigentümer mussten ihre Koffer öffnen und anschließend durch eine Sicherheitsschleuse gehen!

Wir erreichten eine frühere Fähre, die See war sehr ruhig, der vorhergesagte Eisregen blieb aus und unsere Schüler holten nun ihren versäumten Schlaf nach.

Fazit dieser Fahrt:

- **Bewundert** habe ich die Souveränität der meisten Schüler, mit der sie sich innerhalb Londons bewegt haben,
- **beneidet** habe ich sie um ihre Gelassenheit und Naivität, dass schon nichts passieren wird,
- **geärgert** hat mich die Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit einiger,
- **gefremt** hat mich, dass es allen so gut gefallen hat, sie viel bei diesem ersten Besuch von London kennen gelernt haben und sie meine Begeisterung für das UK nun vielleicht ein Stück weit nachvollziehen können,
- **dankbar** bin ich für die Organisation und tatkräftige Unterstützung meiner Kollegen und den guten Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.